a. Paul aux Romains. Paris 1695; Bréviaire Romain en latin et français, 4 vols., Paris [illegible] Werk wurde 1688 vom Official des [illegible] verboten. Das Verbot [illegible] der Uebersetzung des Breviers [illegible] Gebete und Bräuche der [illegible] der Uebersetzung auch [illegible] zum Irrthum [illegible] daß irrige und [illegible] verworfene Lehren [illegible] Index wurde später vom [illegible] gegeben, und es [illegible] (Reusch II, [illegible] Die [illegible] Tendenzen treten jedoch [illegible] Dictionn. Jansén. [illegible] Geist herrscht [illegible] Sebastien Letourneux'. (Vgl. [illegible] I, 63; II, 205; [illegible] Grand Dictionn.; Ste. Beuve, [illegible] V, [illegible], 2.) [B. Jungmann.]

[illegible]

[illegible] Verfügungen, s. Verfügungen.

[illegible] Kerzen und Lichter; der sieben- [illegible] Leuchter im israelitischen Heiligthume, [illegible]

[illegible], Peter, Canonist, wurde zu Köln am [illegible] 1646 geboren und trat 1663 in die [illegible] Jesu. Später kam er wieder in seine [illegible], an deren Universität er verschiedene [illegible] vertrat. Hierauf wurde er Rector des [illegible] in Coblenz und starb daselbst am [illegible] November 1723. Er besaß eine gediegene Ge- [illegible] in der scholastischen wie in der positiven [illegible]. Damit verband er eine genaue Kennt- [illegible] der kirchlichen Praxis. In Mußestunden trieb [illegible] und Miniaturmalerei. Von seinen Werken haben [illegible] der canonistischen Rechtswissenschaft an- [illegible] bleibende Anerkennung gefunden: Forum [illegible], 3 voll., Col. 1704 u. ö.; Forum [illegible], 5 voll., Arg. 1717—1720 u. ö., [illegible] Darstellung des canonischen Rechts nach der [illegible]ordnung; Vicarius episcopalis, Col. [illegible] u. ö. (S. Hartzheim, Bibliotheca Co- [illegible], 1747, 275.) [R. v. Scherer.]

Leusden, Johann, berühmter holländischer [illegible], war zu Utrecht den 26. August 1624 [illegible] und starb daselbst am 30. September 1699. [illegible] studirte auf der heimischen Universität erst clas- [illegible] Philologie, dann protestantische Theologie, [illegible] aber dabei eifrig das Studium der morgen- [illegible] Sprachen, für welche damals in Hol- [illegible] ein großer Eifer wachgerufen worden war. [illegible] er 1649 ordinirt war, begab er sich nach [illegible], um bei den vielen dort ansässigen Ju- [illegible] sich in der Kenntniß und dem lebendigen Ge- [illegible] des Hebräischen zu vervollkommnen, und [illegible] bei einem aus dem Morgenland gekom- [illegible] Juden auch das Arabische. Im folgenden [illegible] wurde er zum außerordentlichen, schon 1651 [illegible] zum ordentlichen Professor der hebräischen [illegible] der Universität seiner Vaterstadt ernannt. In dieser Stellung unternahm er 1658 eine wissenschaftliche Reise nach Deutschland und lebte dann bis zu seinem Tode nur seinem unmittelbaren Berufe und der Schriftstellerei. In letzterer hat er so außerordentlich viel geleistet, wie nur mit sorgsamster und gewissenhaftester Benützung der Zeit möglich werden konnte. Leusden hat freilich nicht viel Neues und Originelles geschaffen, allein mit dem ganzen Bienenfleiß eines holländischen Philologen sorgte er für Hilfsmittel zum Studium der beiden Disciplinen, welchen seine Neigung und seine Kräfte einzig zugewendet waren, nämlich der semitischen Sprachen und der Erklärung des Alten Testamentes. Er besorgte zunächst mit Hilfe gelehrter Juden eine neue Ausgabe der hebräischen Bibel, welche durchaus auf alten Handschriften beruhte und 1661 zu Amsterdam durch Josef Athias veröffentlicht wurde. In derselben waren zum ersten Mal die Bibelverse mit Ziffern bezeichnet. Diese Ausgabe ist namentlich in der neuen Gestalt, welche sie bei einem zweiten Drucke ebendaselbst 1667 erhielt, die Grundlage für alle späteren Ausgaben der hebräischen Bibel geblieben. Das Psalterium erschien auch besonders in drei Ausgaben, hebräisch, hebräisch-lateinisch und hebräisch-holländisch. Später erschien: Biblia hebraica non punctata, accur. Joh. Leusdenio et Jo. A. Eisenmengero, Francof. 1694. Ferner gab Leusden den Text der Septuaginta zu Amsterdam 1683 zwar in einer sehr gefälligen Form, aber mit sehr fehlerhaftem Text heraus. Von größerem kritischen Werth war seine Ausgabe des griechischen Neuen Testamentes, welche erst zu Utrecht 1675 ohne seinen Namen, 1688 aber mit seinem Namen zu Amsterdam, und zwar dießmal in zwei übereinstimmenden Ausgaben bei zwei verschiedenen Verlegern zugleich erschien. In derselben sind durch Sternchen 1898 Verse ausgezeichnet, in welchen sämmtliche im Neuen Testament vorkommenden Wörter zu finden und die ἅπαξ λεγόμενα besonders angezeichnet sind, eine Einrichtung, welche beifällig aufgenommen und in vielen anderen Ausgaben nachgeahmt wurde. Die letztere Ausgabe wurde noch dreimal wörtlich abgedruckt, zuletzt Amsterdam 1740. Ferner gab Leusden zu Utrecht 1657 Joel und Abdias, 1656 Jonas in der Gestalt heraus, daß der hebräische Text mit der chaldäischen Paraphrase, der Masora und den Commentaren der bedeutendsten Rabbinen versehen und zu sämmtlichen hebräischen Texten die lateinische Uebersetzung beigegeben war. Einen archäologischen Beitrag zum Verständniß der heiligen Schrift lieferte das Onomasticum Sacrum, Ultraj. 1665 und wieder 1684, mit einem Anhang über Münzen, Maße und Gewichte der alten Israeliten. Außerdem hat Leusden zur Sacherklärung der heiligen Schrift durch Herausgabe fremder Werke beigetragen; so besorgte er die Gesammtausgabe von Lightfoots (Utrecht 1699) und den zweiten Band von Bocharts Werken (Utrecht 1692) und lieferte die beste Ausgabe von der Synagoga